

15. Closius (Klesel) Abraham (Mag.), Sohn des Rathsherrn Christoph Klesel in Friedland, studirte seit 1585 in Frankfurt a. O., wurde 1588 in Wittenberg ordinirt und war seit diesem Jahre Diafon in Friedland. Bei seiner Ordination erhielt er 3 Schock aus der Kirchenkasse und hatte wöchentlich 48 Groschen Besoldung. Später war er als Amtsvorgänger Jeremias Troppanegers Pfarrer in Weigsdorf, wo er um 1598 starb. Seine Wittwe Dorothea, eine Tochter des nachher erlirten Bürgermeisters Joachim Jakobitz, kaufte am 16. September 1616 einen Bräuhoft in Friedland, den sie am 27. Juni 1618 an den Papiermacher Michael Schaffhirt überließ¹⁾.

16. Conradi (Konradt, n. a. Kunz) Michael, gebürtig aus Lauban, war 1603 bis 1613 Pfarrer in Leuba bei Ostritz, Dezember 1613 bis November 1614 von der Gemeinde angenommener, vom Patronat (Kloster Marienthal) aber nicht anerkannter Prediger in Bernstadt, dann Pfarrer in Neustadtl bis 1617, in welchem Jahre er entlassen wurde, weil er bei der Communion Branntwein statt Wein gereicht hatte.

17. Crusius (Krause) Kaspar, des Vorhergenannten Nachfolger als Pfarrer in Neustadtl in den Jahren 1618 bis zu seiner im Mai 1624 erfolgten Erlirung²⁾.

18. Crusius (Krause) Martin, Pfarrer in Lusdorf von 1608 (?) bis 1624, in welchem Jahre er vertrieben wurde, kehrte 1626 für kurze Zeit in das verwaiste Amt zurück, ging dann nach Sächsisch-Markersdorf (wo ihm der Sohn Christoph geboren wurde, der als Arzt 1675 in Gröningen starb), endlich nach Marbach bei Tossen, wo er sich bis an sein Lebensende als Privatmann aufhielt.

19. Danner Joachim, gebürtig aus Liebenthal, war Cantor in Friedland 1580 bis 1584.

20. Dietrich Lazarus, in Görlitz geboren, gegen Ende des 16. Jahrhunderts Prediger (Diafon?) in Friedland.

1) Die Angabe, daß sie im Jahre 1619 ein Haus in Friedland an Friedrich v. Kyaw auf Urnsdorf verkauft habe, ist entweder rücksichtlich dieses Ortsnamens oder aber rücksichtlich des Zeitpunktes unzutreffend, weil das Gut Urnsdorf schon am 9. Juni 1618 in den Besitz Balthasar's v. Bindemann übergegangen war.

2) Wenn C. A. Tobias a. a. O. S. 17 als Amtsvorgänger des Pfarrers Martin Crusius einen Pfarrer Rosinus beim Jahre 1554, dann Siegmund Hanisch und Sebastian Roth nennt, so scheint da ein Irrthum in der Bezeichnung der Eigenschaft oder vielleicht eine Ortsverwechslung vorzuliegen. Die Pfarrei in Neustadtl, Herrschaft Friedland, ist nämlich, nachdem Melchior v. Rädern der durch Grubenleute entstandenen Ansiedlung 1584 Stadtrechte verliehen hatte, von dessen Wittve Katharina v. Rädern im Jahre 1607 errichtet und als evangelische Pfarrer waren daselbst im Amte Georg Pyrus 1607 bis 1611, der bereits genannte Michael Conradi 1614 bis 1617, endlich Kaspar Crusius 1618 bis 1624. Die Bewohner des alten Bergreviers und des späteren Ortes Neustadtl waren seit Einführung der Reformation bis zum Jahre 1607 zur benachbarten Gemeinde Lusdorf eingepfarrt. Pfarrer in Neustadtl waren somit Rosinus und Roth keinesfalls, was übrigens nicht ausschließt, daß sie als Diafone oder vor Errichtung der Pfarrei als evangelische Glaubensboten dort gewirkt haben können. Was Siegmund Hanisch betrifft, so ist eine Ortsverwechslung gewiß. Derselbe war aus Dhona (?) bei Pirna gebürtig, wurde Schulmeister in Niemes und 1552 Pfarrer in Neustadtl bei Leipa (Neustedtl prope Leubbe in Boemia).